

Ein Geistesblitz - und alle haben sich lieb

Kas Brettl und Heimatbühne lassen zum 100. Stadtgeburtstag Fiktion und Realität göttlich verschmelzen

VON ANDREAS BRETTING

Starnberg - Absurdes Fraktionskalkül und Streit um der puren Gegnerschaft willen sind Alltag im Stadtrat. Den zeigt, gewitzt überzeichnet, die Koproduktion von Kas Brettl und Heimatbühne. Doch im Stück „Die Bewerbung“ geschieht ein Wunder. Verantwortlich für das Wunder ist eine griechische Göttin (würdig: Andrea Beigel). Sie braucht Urlaub an einem Ort, „wo es keine Probleme gibt“. Aber sie erlaubt sich die Wette, dass sie die „Starnberger auf dumme Gedanken bringt“.

Wo der Geistesblitz über die Olympiabewerbung die Stadträte trifft (siebengsicht: Sepp Sterr und Luis Sepperl), sei hier nicht verraten. Wunderbar aber gelingt es den Darstellern, mitten im Satz die Meinung zu ändern. Olympia muss her, meint sogar die kampfhennige Grüne (Renate

Heid). Zuletzt macht sich der Bürgermeister zum Wortführer. Frappierend erinnert Thomas Beigels staatstragendes Bramarbasieren an die Reden Edmund Stoibers. Zum Niederknien sein Telefonat mit dem Pfarrer.

Herrliche Ideen der acht Autoren und sechs Co-Regieführer folgen. Dicht am Zeitgeist ist der „Fachvortrag“ des Bankers. Dr. Perzlmeier (ganz Manager: Wolfgang Siebler) erläutert, dass knapp eine Milliarde Kosten nur Peanuts seien, man müsse bloß vorhandene Strukturen nutzen.

Damit ist das Fass zum olympiatauglichen Stadtbau aufgemacht. In der mit 250 Besuchern ausverkauften Schlossberghalle sorgten Beispiele des aktuellen Bausehens für allerbeste Unterhaltung. Besonders dem Kirchplatz und dem Seebahnhof geht es erwartungsgemäß



Aufschneider: Thomas Beigel als Bürgermeister erinnert stark an die staatstragenden Reden Edmund Stoibers.

FOTO:SVJ

ganz schön nass ne, sogar ein Bühnenbild dazu gibt es. Insider-Wissen ist aber nicht Voraussetzung. Gelacht wird auch so bei Castings mit den Juroren „Dieter Bohlen“ (Uwe Grimm) und „Bruce Darnell“ (Andreas Weger). Der krawallige Sicherheitsdienst-Anwerber Bernhard Gawinski sorgt für Nervenflattern.

Im ebenso langen wie kurzweiligen Drei-Akter ragt das Gesangs-Sextett „D#Harmomists“ heraus - mit Liedern, der Stadt auf den Leib geschnitten, die man gerne nochmal hören würde, ebenso wie die Weisheiten vom „Schlossgeist“ (Max Wörtsching) im echten Stadtrat.

Die Bewerbung

Weitere Aufführungen diesen Samstag, außerdem Dienstag, Freitag und Samstag, 6. Oktober, jeweils 20 Uhr. Mittwoch, 3. Oktober, um 17 Uhr.